

Schlussbericht Finanzhilfen 2022-2024

Projekttitle und Projektnummer

Wirksam gegen Zwangsheiraten in der Schweiz; Nr.: 21-050

Organisation und Kontaktperson

Für die Wahrung der Menschenrechte – gegen Zwangsheirat und Zwänge rund um Partner:innenwahl, Beziehung und Sexualität

Die Fachstelle Zwangsheirat– Nationales Kompetenzzentrum setzt sich in allen Sprachregionen der Schweiz gegen Zwänge bei Heirat und Partner:innenwahl ein. Bei diesen Formen von verwandtschaftsbasierter Geschlechtergewalt muss auch in der Schweiz von einem grossen Dunkelfeld ausgegangen werden: Die Fachstelle Zwangsheirat erhält im wöchentlichen Schnitt 4 bis 10 neue Fallanfragen direkt von Betroffenen oder ihrem Umfeld, vor den Sommerferien bei befürchteten Heiratsverschleppungen steigen die Meldungen. Ein Drittel der Fälle betrifft Minderjährige.

Die Fachstelle Zwangsheirat berät Betroffene, gibt ihre Expertise in der komplexen Thematik an Fachpersonen weiter und informiert die Öffentlichkeit – damit möglichst viele Betroffene ergiebige Unterstützung erhalten. Dabei orientiert sich die Fachstelle Zwangsheirat am Credo «Verankerung der Menschenrechte ohne Verharmlosung und Verunglimpfung»: Menschenrechtsverletzungen sollen angesprochen und angegangen werden, aber ohne Stigmatisierung.

Kontakt:

Fachstelle Zwangsheirat – Nationales Kompetenzzentrum

Mail und Web: info@zwangsheirat.ch, info@mariageforce.ch,
www.zwangsheirat.ch und www.mariageforce.ch

Präsidentin Anu Sivaganesan, Dr. iur.: sivaganesan@migration.org, 079 911 00 00.

Ziele und Projektaktivitäten

Eine Zwangsheirat stellt eine geschlechtsspezifische Gewaltform dar und verletzt elementare Grundrechte. Die Istanbul-Konvention nimmt mehrfach und explizit Bezug darauf. Entsprechend ergreift die öffentliche Hand seit Längerem auf den verschiedenen föderalen Ebenen rechtliche und sonstige Massnahmen für einen besseren Schutz von Betroffenen.

Die Fachstelle Zwangsheirat engagiert sich, um das Recht auf selbstbestimmtes Entscheiden in Bezug auf Heirat, Partner:innenwahl, Beziehung und Sexualität in der Schweiz für alle in die Realität umzusetzen und die Lebensqualität von Betroffenen zu verbessern.

Die Leistungsbereiche und Angebote 2022 bis 2024 waren die Folgenden:

- Erstgespräche mit von Zwangsheirat (direkt) Betroffenen und ihrem Umfeld sowie vernetzte Triage an die Regelstrukturen (kostenfrei und vertraulich)
- Beratung, Coaching und Weiterbildung von Fachpersonen

- Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierung und Information zur Thematik Zwangsheirat
- Fachliche Weiterentwicklung, Monitoring und Vernetzung

Ergebnisse und Resultate

Zusammengefasst hat die Fachstelle Zwangsheirat in den drei Jahren Projektlaufzeit:

- in gut 1'000 Fällen Direkt- und Mitbetroffene sowie ihr unterstützendes Umfeld beraten und Berufs- und Fachpersonen fallbezogen gecoacht.
- mit Fachpersonen aus allen Kantonen zusammengearbeitet:
 - mehrstündige Weiterbildungen und v.a. im Fachaustausch – 2024 über 40-mal.
 - Vertiefung durch jährlich 2-3 Symposien, Fachtagungen / Netzwerkpflege.
- in Schulen, Vereinen und bei Berufspersonen im Umfeld von (potenziell) Betroffenen in über 60 angefragten Workshops und Info-Inputs Wissen und Unterstützungsmöglichkeiten weitergegeben; zudem Ansprache weiterer Zielgruppen durch Social Media.
- im Sinne der Informationsvermittlung an die breite Öffentlichkeit insbesondere im Bildungs- und medialen Kontext mit Fachwissen auf zahlreiche Anfragen reagiert.

Erstgespräche, Beratung & Coaching:

Die Fachstelle Zwangsheirat stand von 2022 bis 2024 Betroffenen und ihrem sie unterstützenden Umfeld inklusive Fachpersonen mit ihrem Beratungs- und Coachingangebot zur Verfügung. Dieses war zeitlich 24/7 und zudem kostenfrei zugänglich.

Fälle werden beim Intake gemäss ihrer Komplexität und der Gefährdungslage erstmalig eingeschätzt und das weitere Vorgehen definiert (inkl. Triagierung an lokale Akteur:innen). Pro Woche erhielt die Fachstelle Zwangsheirat zwischen 4 und 10 Fälle von Minderjährigen- und Zwangsheirat, Liebesverboten und Zwangsehen.

Wissensvermittlung für Fachpersonen:

Die Fachstelle Zwangsheirat bot Fachaustausche und Weiterbildungen für verschiedene Fachpersonen an, ausgerichtet auf deren Interessen. Jährlich waren es rund 35-50 solcher Angebote. All diese Tätigkeiten sollen der adäquaten Unterstützung Betroffener dieser komplexen Thematik dienen. Als nationales Kompetenzzentrum mit langjähriger Spezialisierung können gemeinsam erarbeitete Lösungsansätze auch über Kantonsgrenzen hinaus weitergegeben werden.

Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierung und Information:

Jährlich realisierte die Fachstelle Zwangsheirat rund 20 Workshops und Info-Inputs vor allem in Schulen und Migrationsvereinen. Sie begleitete zudem Arbeiten zum Thema im Bildungskontext. Ebenfalls erstellte die Fachstelle Zwangsheirat Gutachten und fachliche Expertisen, etwa für Behörden oder auf Anfrage zum öffentlichen Diskurs und sensibilisierte über Social Media.

Fachliche Weiterentwicklung, Monitoring und Vernetzung:

Vernetzung fand erfahrungsgemäss oft ausgehend von fallbezogener Beratung und Coaching von Fachpersonen statt. Das nationale (fakultative) Monitoring der Fachstelle Zwangsheirat trägt zu etwas mehr Erhellung des Dunkelfeldes bei: Fachpersonen und Institutionen können

Fälle via Formular (Informationen auf der Website verfügbar) melden. Die Schweigepflicht der Fachstelle Zwangsheirat wird eingehalten.

Empfehlungen für ähnliche Projekte

Die Fachstelle Zwangsheirat schätzt die wertvolle Unterstützung im Rahmen der Finanzhilfen Gewaltprävention. Übergeordnet erkennen wir folgende Empfehlungen:

- Nutzen für direkt- und mitbetroffene Personen: Betroffene sollen niederschweligen Zugang zu Unterstützungsangeboten erhalten (u.a. durch gratis Helpline, 24/7-Zugang; mehrkulturellen Kompetenzen im Beratungsteam, Einhaltung der «one-chance-rule», ...). Durch begleitete Triagierung und Einbezug lokaler Akteur:innen können auch komplexe Fälle nachhaltig gelöst werden! Zentrales Element ist auch ein fundiertes Gefährdungsmanagement, das alle Beteiligten zur Risikominderung befähigt.
- Nutzen für Fachpersonen: Fach- und Berufspersonen konnten spezialisierte Kenntnisse anzapfen und sich über Coaching und Weiterbildung stärken. Die Fachstelle Zwangsheirat stellt dazu ihr interdisziplinäres Fachwissen zur Verfügung. Ziel ist es, Kompetenzen lokal zu verankern und bei Bedarf komplexe Fälle gemeinsam bearbeiten zu können. Beratungsinstrumente, Gefährdungseinschätzungstools und Verfahrenspläne unterstützen die professionelle Fallführung. Der Aufbau von SPoC (Single Position of Contact) an für die Falllösung relevanten Stellen schafft feste Ansprechpartner:innen für das Thema.
- Nutzen für die Öffentlichkeit: Die Öffentlichkeit wird durch Informationsangebote und Präventionsarbeit für das Thema sensibilisiert (Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention). Die Erfahrung der Fachstelle Zwangsheirat zeigt, dass gerade etwa Arbeitgebende wichtige Vertraute sein können – vielen Personen fehlt aber ohne die direkte Erfahrung das Wissen, wie möglichst hilfreiche Unterstützung aussehen könnte.

Materialien, Angebote und Informationen

Die Fachstelle Zwangsheirat stellt ihre spezialisierten Methoden und Kenntnisse in der Fallarbeit und generell anfragenden Fachpersonen gerne weiterhin zur Verfügung:

- Website (www.zwangsheirat.ch / www.mariageforce.ch)
- Weiterbildungen und Workshops mit detaillierten Unterlagen
- Fallspezifisches Coaching und Beratung (info@zwangsheirat.ch und 0800 800 007)
- Bestellung von Flyern «Ja, ich will NICHT», gerichtet an (potenziell) Betroffene
- Social Media: LinkedIn [D/E](#), TikTok [D/E](#), Instagram [D/E](#), Facebook [D/E](#)

Unterstützt durch:



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
**Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung
von Frau und Mann EBG**
Finanzhilfen

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD
Staatssekretariat für Migration SEM
Abteilung Integration